

Christiane Schuchard

## Vier Testamente für die römische Anima-Bruderschaft (1524/1527)

In der Geschichte der Beziehungen zwischen der römischen Kurie und der Weltkirche während des 15. Jahrhunderts stellt das Ende der Konzilszeit nach heutigem Diskussionsstand einen Wendepunkt dar, weil das „Interesse der Peripherie an der Kurie als Pfründenmarkt“ nachließ.<sup>1</sup> „Die Verflechtungen mit der Weltkirche rissen bald ab, als von 1450 an die Kurie diese Funktion [d. h. als Pfründenmarkt] nur noch unvollkommen erfüllte.“<sup>2</sup> Doch welche Folgen hatte diese Entwicklung für den Personenkreis, der jene Beziehungen zwischen Kurie und Peripherie ganz wesentlich getragen bzw. vermittelt hatte, nämlich die Kurialen, d. h. die Inhaber von Ämtern innerhalb des päpstlichen Hofstaats und der „Verwaltung“, die in deren Umfeld tätigen Anwälte und Notare sowie die Bediensteten der Kardinäle und der übrigen kurialen Amtsträger? Allmählich „italianisierte“ sich das zuvor (nämlich seit der Schismazeit) vergleichsweise international zusammengesetzte Kurienpersonal.<sup>3</sup> Dennoch riß die deutsche Präsenz an der päpstlichen Kurie bis in die Reformationszeit und darüber hinaus keineswegs ab,<sup>4</sup> auch wenn – außer unter Hadrian VI. (1522–1523)<sup>5</sup> – ausgesprochene Führungspositionen nicht mehr erreicht wurden. Auch im 16. Jahrhundert finden sich „geradezu unverschämt gutsituierte deutsche Kuriale“,<sup>6</sup> und zwar vor allem in der Bruderschaft von S. Maria dell’Anima, die seit der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert das *hospitale Theutonicorum de Urbe* und die dazugehörige Kirche unterhielt und deren

---

1 B. SCHWARZ, Die römische Kurie im Zeitalter des Schismas und der Reformkonzilien, in: G. MELVILLE (Hg.), Institutionen und Geschichte. Theoretische Aspekte und mittelalterliche Befunde (Norm und Struktur 1), Köln, Weimar u. Wien 1992, S. 231–258, hier S. 251.

2 Ebd. – Zur Erforschung dieser Zusammenhänge hat die Jubilarin wesentlich beigetragen. Vgl. z. B.: B. SCHWARZ, Klerikerkarrieren und Pfründenmarkt. Perspektiven einer sozialgeschichtlichen Auswertung des Repertorium Germanicum, in: QFIAB 71 (1991) S. 243–265; DIES., Römische Kurie und Pfründenmarkt im Spätmittelalter, in: ZHF 20 (1993) S. 129–152, besonders S. 148–151.

3 Vgl. dazu u. a.: W. VON HOFMANN, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (BiblKPHIR 12–13), 2 Bde., Rom 1914; Th. FRENZ, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance (1471–1527) (BibIDHIR 63), Tübingen 1986.

4 Vgl. Ch. SCHUCHARD, Die Deutschen an der päpstlichen Kurie im späten Mittelalter (1378–1447) (BibIDHIR 65), Tübingen 1987; DIES., Deutsche an der päpstlichen Kurie im 15. und frühen 16. Jahrhundert, in: RQ 86 (1991) S. 78–97; DIES., I tedeschi alla curia pontificia nella seconda metà del Quattrocento, in: S. GENSINI (Hg.), Roma Capitale (1447–1527), Pisa 1994, S. 51–71.

5 Vgl. B. MUNIER, Nederlandse Curialen en Hofbeamten onder het Pontificaat van Adriaan VI, in: Mededelingen van het Nederlands Historisch Instituut te Rome 10 (1959) S. 199–226.

6 R. GRAMSCH, Erfurter Juristen im Spätmittelalter. Die Karrieremuster und Tätigkeitsfelder einer gelehrten Elite des 14. und 15. Jahrhunderts (Education and Society in the Middle Ages and Renaissance 17), Leiden u. Boston 2003, S. 415.

sowohl umfangreiche als auch gut geordnete und erschlossene Überlieferung<sup>7</sup> Einblicke in die Lebensumstände ihrer aktiven Mitglieder und in die „Verflechtungen“ innerhalb dieser Personengruppe gibt.<sup>8</sup>

In dieser Hinsicht besonders aussagekräftig sind Testamente.<sup>9</sup> Sie haben sich gerade in manchen Bruderschaftsarchiven in nennenswerter Zahl erhalten, weil sie Immobilienstiftungen und andere wichtige Legate an Bruderschaften beinhalten und deshalb von diesen als Besitztitel sorgfältig aufbewahrt oder auch mittels Abschrift in Kopialbüchern festgehalten wurden. Das Archiv des Collegio di S. Maria dell'Anima weist acht Testamente aus den Jahren von 1518 bis 1527 auf. Diese Überlieferung bricht infolge des Sacco di Roma danach für fast zwei Jahrzehnte ganz ab; doch auch vor 1518 ist sie niemals so dicht wie in den Jahren um 1520.<sup>10</sup> Die letzten vier Testamente – eines von 1524, die übrigen drei aus dem Katastrophenjahr 1527 – stehen untereinander in einem engen Zusammenhang und sollen daher gemeinsam vorgestellt werden. Da einige der Personen, um die es hier geht, in der römischen Überlieferung jener Jahre auch noch weitere Spuren hinterlassen haben,<sup>11</sup> kann diese Quellengruppe beispielhaft dazu dienen, den Begriff „Netzwerk“ mit Leben zu erfüllen.

Es handelt sich um die Testamente der folgenden vier Personen (in chronologischer Reihenfolge):

1. 1524 November 16: Johann von Büren, aus Fritzlar (Nordhessen), Dekan von St. Johann in Mainz, an der päpstlichen Kurie als Prokurator (bevollmächtigter Sach-

7 Vgl. C. JAENIG, *Liber Confraternitatis B. Marie de Anima Theutonicorum de Urbe*, Rom 1875, sowie die Neuedition (aber nur der Einträge bis zum Jahr 1500!) in: P. EGIDI (Hg.), *Necrologi e libri affini della Provincia Romana*, Bd. 2: *Necrologi della città di Roma* (Fonti per la storia d'Italia 45), Roma 1914, S. 1–105; F. NAGL, *Urkundliches zur Geschichte der Anima in Rom*, in: RQ Supplementheft 12 (1899) S. V–89; J. SCHMIDLIN, *Geschichte der deutschen Nationalkirche in Rom S. Maria dell'Anima*, Freiburg/Br. u. Wien 1896; H. SPATZENEGGER, *Das Archiv von Santa Maria dell'Anima in Rom*, in: *Römische Historische Mitteilungen* 25 (1983) S. 109–163.

8 Vgl. dazu W. REINHARD, *Freunde und Kreaturen. „Verflechtung“ als Konzept zur Erforschung historischer Führungsgruppen. Römische Oligarchie um 1600* (Schriften der Philosophischen Fachbereiche der Universität Augsburg 14), München 1979.

9 Vgl. die Bibliographien neuerer Studien aus diesem Themenbereich, z. B. bei G. SIGNORI, *Vorsorgen – Vererben – Erinnern. Kinder- und familienlose Erblasser in der städtischen Gesellschaft des Mittelalters* (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 160), Göttingen 2001; für Rom: M. BERTRAM, *Mittelalterliche Testamente. Zur Entdeckung einer Quellengattung in Italien*, in: QFIAB 68 (1988) S. 509–545, hier S. 538, und ergänzend dazu: M. L. LOMBARDO/M. MORELLI, *Donne e testamenti a Roma nel Quattrocento*, in: *Donne a Roma tra Medioevo e Età moderna* (Archivi e Cultura, n. s. 25–26), Roma 1993, S. 23–130.

10 Vgl. die Regesten bei NAGL, *Urkundliches* (wie Anm. 7). Je drei Testamente stammen aus den Jahren 1395–1429 und 1445–1464, fünf Testamente aus den Jahren 1498–1504. Dazwischen klaffen jeweils große Lücken, auf deren Ursachen hier nicht eingegangen werden kann.

11 Vgl. v. a.: K. H. SCHÄFER, *Deutsche Notare in Rom am Ausgang des Mittelalters*, in: *Historisches Jahrbuch* 33 (1912) S. 719–741; E. LEE (Hg.), *Descriptio Urbis. The Roman Census of 1527* („Europa delle Corti“. Biblioteca del Cinquecento 32), Roma 1985; K. SCHULZ (Hg.), *Confraternitas Campi Sancti de Urbe. Die ältesten Mitgliederverzeichnisse (1500/01–1536) und Statuten der Bruderschaft* (RQ Supplementheft 54), Freiburg/Br., Basel u. Wien 2002; Ch. SCHUCHARD/K. SCHULZ (Hg.), *Thomas Giese aus Lübeck und sein römisches Notizbuch der Jahre 1507 bis 1526* (Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck, Reihe B 39), Lübeck 2003.

- walter) tätig und mehr als zwei Jahrzehnte lang in Rom ansässig; er starb am Tag der Testamentserrichtung.<sup>12</sup>
2. 1527 Mai 15: Andreas Buel, aus dem Bistum Würzburg, seit mindestens 1516 Propst der Stiftskirche St. Peter und Paul in Öhringen (Hohenlohe), 1520 bis 1526 als Schreiber im päpstlichen Supplikenregister belegt; Todestag unbekannt.<sup>13</sup>
  3. 1527 Juli 19: Caspar Weyshan, Kleriker aus (dem Bistum?) Meißen, spätestens seit 1516 in Rom als öffentlicher Notar<sup>14</sup> und später auch als Prokurator an der Rota belegt;<sup>15</sup> 1524 als Domvikar von Meißen in die Anima-Bruderschaft eingetreten;<sup>16</sup> gestorben am 20. Juli 1527.<sup>17</sup>
  4. 1527 Juli 23: Margarethe Schlesinger, 1512 bis 1526 als Mitglied der deutschrömischen Campo-Santo-Bruderschaft belegt,<sup>18</sup> langjährige Haushälterin (*famula*) und 1527 Erbin (*heres instituta*) von Caspar Weyshan; sie starb im Hochsommer 1527 (vor dem 20. August).<sup>19</sup>

Alle vier Testamente wurden, wie in Rom üblich, vor einem Notar errichtet. Überliefert sind sie jedoch nicht als Notariatsinstrumente, d. h. als ausgefertigte Urkunden, sondern in zeitgenössischen Abschriften in Kopialbüchern der Anima-Bruderschaft.<sup>20</sup> Die Abschriften der drei Testamente aus dem Jahre 1527 stammen von ein und derselben Hand und enthalten nicht den vollständigen Wortlaut der Urkunden. In zwei Testamenten ließ der Kopist Textpassagen weg, die er für rein formelhaft und daher unerheblich hielt; im letzten Text fehlt am Ende die Nennung des Notars, was aus Versehen passiert sein kann. Solche und andere Auslassungen sind auch in anderen Fällen zu beobachten.<sup>21</sup>

Das offenbar in vollem Wortlaut kopierte Testament Johanns von Büren weist eine Abweichung von der allgemein üblichen Testierpraxis auf. Normalerweise erklärte der

12 Vgl. bereits Ch. SCHUCHARD, Preußen – Franken – Rom. Der Briefwechsel zwischen Hochmeister Albrecht von Brandenburg und seinen Brüdern Johann Albrecht und Gumprecht, in: M. THUMSER (Hg.), Schriftkultur und Landesgeschichte. Studien zum südlichen Ostseeraum vom 12. bis zum 16. Jahrhundert (Mitteldeutsche Forschungen 115), Köln, Weimar u. Wien 1997, S. 219–239, hier S. 235 f.

13 Auch *Buchel*, *Pichel* u. ä. – 1509 Mai 1 Gründungsmitglied des Kollegiums der 141 *presidentes annone ac mercium* und 1513 Januar 7 des Kollegiums der *presidentes annone Urbis*; vgl. ASV, Reg. Vat. 990, fol. 145v, bzw. Reg. Vat. 1211, fol. 104r. – Vgl. auch FRENZ, Kanzlei (wie Anm. 3) S. 279, Nr. 134, sowie unten S. 313 mit Anm. 44.

14 Vgl. SCHÄFER, Notare (wie Anm. 11) S. 733, Nr. 117.

15 Vgl. Archiv des Collegio di S. Maria dell'Anima, Roma (im folgenden abgekürzt: ACMA), Instr. Litt. B, Tom. 1, fol. 349v–352v: Mietvertrag der Anima-Bruderschaft mit ihm, 1525 März 10.

16 Vgl. JAENIG, Liber (wie Anm. 7) S. 132, Nr. 580; 1524 April 10.

17 Vgl. ACMA, Misc. Litt. E, Tom. 1, fol. 5r.

18 Vgl. SCHULZ, Confraternitas (wie Anm. 11) S. 284, Nr. V 585; S. 291, Nr. V 734; S. 302, Nr. R 270.

19 Vgl. ASR, Notai dell'Auditor Camerae 414, fol. 129r, 136r–142r: Inventar der Güter des Caspar Weyshan, 1527 August 20.

20 Hier abgedruckt im Anhang, unten S. 317 ff.; dort auch die Quellenangaben. Im darstellenden Text wird auf Einzelnachweise verzichtet.

21 Zur Überlieferung von Testamenten im Archiv der Campo-Santo-Bruderschaft vgl. zukünftig: K. SCHULZ/Ch. SCHUCHARD, Handwerker deutscher Herkunft und ihren Bruderschaften im Rom der Renaissance. Darstellung und ausgewählte Quellen.

*testator* (oder die *testatrix*) vor dem Notar mündlich seinen bzw. ihren Letzten Willen, wobei der Notar den Gesundheitszustand – und damit die Testierfähigkeit – der betreffenden Person in einer kurzen, meist formelhaften Wendung protokollierte, die oft als *sana mente*-Formel bezeichnet wird. Voraussetzung war, daß jemand auch bei körperlicher Krankheit oder Schwäche erkennbar geistig noch gesund und in der Lage war, seinen Willen zu äußern. Doch der Testator Johann von Büren konnte nicht mehr sprechen. Daher setzten drei seiner späteren Testamentsvollstrecker einen Text auf, den der Notar laut vorlas. Johann sollte zum Zeichen seiner Zustimmung – zunächst zu diesem Verfahren, dann zu dem verlesenen Testament – einen Finger heben, was er auch jeweils tat. (In diesem Fall stellt sich besonders dringend die in der Testamentsforschung immer wieder diskutierte Frage, inwieweit ein Testament die Vorstellungen und Absichten des Testators wiedergibt bzw. wie und in welchem Maße sich Mitwirkung oder gar Einfluß von Notar, Beichtvater und anderen an der Testamentserrichtung Interessierten ausgewirkt haben.)

Der Zusammenhang zwischen den vier im Anhang abgedruckten Testamenten ergibt sich aus den vielfältigen persönlichen Beziehungen der Testatoren untereinander und zu Dritten, die in den Testamenten oder auch in anderen Dokumenten genannt sind.<sup>22</sup>

Gemeinsam ist allen vier Testatoren der Wunsch, in der Kirche von S. Maria dell' Anima ihre letzte Ruhestätte zu erhalten. Als Gegenleistung und Ausdruck starker Verbundenheit setzte Johann von Büren das Anima-Hospital als Universalerben ein und wies ihm als Vorabvermächtnis ein Haus zu.<sup>23</sup> Andreas Buel vermachte der Anima-Kirche (!) eine goldene Kette mit einem Hyazinth (Edelstein) im Wert von 24 Kammergulden; das Anima-Hospital bestimmte er zum Universalerben, dessen Provisoren (Pfleger) zu seinen Testamentsvollstreckern. Caspar Weyshan setzte für Grab und Beerdigung ein Legat aus und schenkte dem Hospital einen Geldbetrag von über 500 Dukaten, die er über die vertraglich vereinbarten 50 Dukaten hinaus für die „Besserung“ (*pro melioratione*) eines von ihm angemieteten Anima-Hauses ausgegeben hatte. Margarethe Schlesinger schließlich vermachte dem Anima-Hospital mehrere Gegenstände aus Edelmetall im Gesamtwert von mindestens 26–27 Dukaten (*duc. auri*) sowie einen Geldbetrag von 15 Dukaten (*duc. auri in auro*).<sup>24</sup>

22 Dabei handelt es sich um Schriftstücke (oder Einträge in „Amtsbüchern“), die sich zum Teil auf die Testamentsvollstreckung beziehen, darunter Inventare; aus Platzgründen können sie hier leider nicht abgedruckt werden.

23 Der Provisor Johann Sander notierte über den Nachlaß und dessen Verwendung im Bruderschaftsbuch der „Anima“: *dicto hospitali domum apud hospitium Campanie regionis Arenule ac 250 ducatos auri pro media porta dicte ecclesie illiusque labore, qui constabat 300 ducatos auri pro solo labore, reliquit cum multis aliis bonis suis*. JAENIG, Liber (wie Anm. 7) S. 254. Vgl. dazu auch SCHMIDLIN, Nationalkirche (wie Anm. 7) S. 374 f. sowie S. 347 mit Anm. 2 (Gedenktafel). – Johann von Büren war am 2. Februar 1496 in die Bruderschaft eingetreten (vgl. JAENIG, Liber [wie Anm. 7] S. 90, Nr. 363; EGIDI, Liber [wie Anm. 7] S. 49). Neben dieser Eintragung notierte später ein anderer Schreiber: *instituit hosp. hered. universalem et ex bonis inter alia sunt empta ornamenta altaris ex damasco viridi cum armis et litteris I. B.* (ebd., Anm. a; nicht bei JAENIG) – ein Widerspruch (den ich nicht habe aufklären können) zu der oben zitierten Notiz über seinen Tod und seinen Nachlaß an anderer Stelle in demselben Bruderschaftsbuch.

24 Die drei letztgenannten Testamente paraphrasiert SCHMIDLIN, Nationalkirche (wie Anm. 7) S. 348.

Das Haus, welches Johann von Büren der „Anima“ vermacht hatte, läßt sich recht genau lokalisieren, und zwar im Rione Regola (Arenula),<sup>25</sup> links neben dem *hospitium Campane*,<sup>26</sup> dem „Hotel Zur Glocke“, das sich „in der Via dei Cappellari unweit des Campo de' Fiori“ befand.<sup>27</sup> Johann von Büren hatte es 1521 von Caspar Langer gekauft<sup>28</sup> und an *Gregorius Angeli*, Propst von St. Martin zu Colmar,<sup>29</sup> und an den deutschen Barbier Jakob vermietet. Nach dem Tod Johanns von Büren nahm es der Anima-Provisor Johann Sander am 4. Januar 1525 in Besitz.<sup>30</sup> Das darüber ausgestellte Notariatsinstrument stammt von Caspar Weyshan, der auch schon 1521 den Kaufvertrag zwischen Caspar Langer und Johann von Büren beurkundet hatte – und der am 10. März 1525 neuer Mieter des Hauses wurde!<sup>31</sup>

Das Testament Johanns von Büren hatte dem Anima-Hospital die Verpflichtung auferlegt, als Gegenleistung für sein Haus eine jährliche Rente von 20 Dukaten (*duc. de carl.*) und gegebenenfalls eine Mitgift von 100 Kammergulden an seine illegitime Tochter *Catherina* zu zahlen (die 1524 das heiratsfähige Alter noch nicht erreicht hatte). Die Mutter dieser *Catherina* war Johanns Haushälterin, eine Spanierin namens Anna (*Anna Hispana*). Diese Anna wiederum war mit Caspar Weyshans Haushälterin Margarethe Schlesinger offenbar so eng befreundet, daß Margarethe ihr eines ihrer beiden besten Betten mit Bettzeug sowie ein graues Kleid (*unam tunicam grisiam*) vermachte. In Johanns Testament ging Anna hingegen fast leer aus; sie sollte nämlich nur drei Ellen schwarzen Tuches (*tres cannas panni nigri*) erhalten. Am 27. Juli 1527 starb ihre Tochter *Catherina*.<sup>32</sup> Anna versuchte nun, als Erbin ihrer Tochter Anspruch auf das von Johann von Büren der Anima vermachte Haus zu erheben<sup>33</sup> – ein Versuch, der wohl auch deshalb scheitern mußte, weil sein Testament ausdrücklich vorsah, daß nach *Catherinas* Tod niemand in deren Rechte einrücken sollte.

Die beiden Haushälterinnen Anna und Margarethe, aber ebenso Caspar Weyshan, vertrauten möglicherweise auch demselben Barbier, falls nämlich der am Krankenbett Johanns von Büren als Testamentszeuge anwesende *magister Gerardus barbitonsor Theutonicus* identisch ist mit *Gherardus Kercher*, den sowohl Caspar Weyshan als auch Margarethe Schlesinger als Testamentsvollstrecker wählten. Dieser Barbier gehörte, ebenso wie seine Nachbarin Margarethe Schlesinger, der Campo-Santo-Bruderschaft

25 Vgl. Anm. 27 sowie ACMA, Misc. Litt. E, Tom. 11, fol. 20r.

26 Vgl. ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 1, fol. 343v.

27 A. und D. ESCH, Mit Kaiser Friedrich III. in Rom. Preise, Kapazität und Lage römischer Hotels 1468/69, in: P.-J. HEINIG u. a. (Hg.), Reich, Regionen und Europa in Mittelalter und Neuzeit. Festschrift für Peter Moraw (Historische Forschungen 67), Berlin 2000, S. 443–457, hier S. 451.

28 Vgl. ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 1, fol. 343r–346v; 1521 Oktober 25.

29 Wohl identisch mit jenem (*dominus*) *Gregorius Engel(l)*, der 1520 bis 1525 für sich und seine Nichte (*neptis*) *Appol(onia)* Mitgliedsbeiträge an die Campo-Santo-Bruderschaft entrichtete; vgl. SCHULZ, Confraternitas (wie Anm. 11) S. 205, Nr. Q 960, und S. 243, Nr. P 183.

30 Vgl. ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 1, fol. 342r–343r. Über Johann Sander (1455–1544; in Rom seit 1494) vgl. K. H. SCHÄFER, Johannes Sander von Northusen. Notar der Rota und Rektor der Anima. Ein deutsch-römisches Lebensbild am Ausgang des Mittelalters, Rom 1913.

31 Wie Anm. 15.

32 Wie Anm. 17.

33 Vgl. SCHMIDLIN, Nationalkirche (wie Anm. 7) S. 375.

an, in die er 1504 eingetreten war und der er seit 1508 auch für seine Ehefrau Beiträge zahlte (*cum uxore*); er lebte noch 1534.<sup>34</sup>

Mit Sicherheit gab es aber einen anderen – und weitaus „prominenteren“ – gemeinsamen Bekannten von Johann von Büren und Caspar Weyschan, nämlich Johann Albrecht von Brandenburg-Ansbach. Er war ein jüngerer Bruder des Hochmeisters des Deutschen Ordens, Albrecht von Brandenburg-Ansbach, und lebte seit 1519 zusammen mit einem weiteren Bruder, Gumprecht, in Rom.<sup>35</sup> Beide Fürstensöhne, Johann Albrecht und Gumprecht, waren Kleriker und bemühten sich in Rom nicht nur um eine standesgemäße Pfründenausstattung, sondern auch um die Wahrnehmung von Angelegenheiten des Deutschen Ordens, in dessen römischer Niederlassung sie sich festgesetzt hatten (was zu einer Konkurrenzsituation und einem Spannungsverhältnis mit dem seit 1522 amtierenden Generalprokurator Dr. Georg Busch<sup>36</sup> führte). Sowohl Johann Albrecht als auch Georg Busch gehörten zu den Testamentsvollstreckern für Johann von Büren. Georg Busch hatte zusammen mit Wolfgang Goler<sup>37</sup> und Dietrich Spar<sup>38</sup> das Testament aufgesetzt. Johann Albrecht beteiligte sich an der Abwicklung der Angelegenheiten des Verstorbenen, indem er dessen Bücher an einen Buchhändler (*cuidam librario Mazocho*) verkaufte, der dafür aber nur einen Schuldschein über 26 Dukaten (*duc. de carl.*) aushändigte und später nicht mehr auffindbar war. Außerdem bescheinigte Johann Albrecht den Verantwortlichen des Anima-Hospitals eine Geldschuld von 100 Kammergulden, die aus der Testamentsvollstreckung herrührte (und die vermutlich später kaum mehr eingetrieben werden konnte).<sup>39</sup> – Der bei der Errichtung des Testaments Johanns von Büren ebenfalls anwesende und in der Zeugenliste an erster Stelle genannte *Conradus Vegerius* dürfte der – 1525 als Sekretär Gumprechts belegte – Konrad Vecker (auch: *Conradus Vergerius*) aus Luxemburg gewesen sein, ein ehemaliger Familiar Papst Hadrians VI.<sup>40</sup>

Eine enge, wenn auch einstweilen nicht genauer zu definierende Beziehung verband die markgräflichen Brüder auch mit Andreas Buel. Als er Anfang März 1521 ein

34 Nachbarschaft: vgl. unten S. 316 Anm. 63. Campo Santo: vgl. SCHULZ, Confraternitas (wie Anm. 11) S. 183, Nr. Q 432; S. 186, Nr. Q 514; S. 203, Nr. Q 921; S. 231, Nr. Q 1627; S. 243, Nr. P 157; S. 244, Nr. P 191; dreimal mit dem Herkunftsnamen *de Monreal* (aus Königsberg? wenn ja, aus welchem der Orte diesen Namens?). – Barbier war auch Margarethe Schlesingers Testamentszeuge *Oliverus de Rippera*; er ist sicherlich der ebd., S. 256, Nr. P 570 registrierte *Oliverius Repper barbitonsor* mit Beitragszahlungen 1526–1534 und 1536.

35 Vgl. dazu SCHUCHARD, Preußen (wie Anm. 12).

36 Über ihn vgl. ebd., S. 227 mit Anm. 44–46 und S. 235. Seit 1498 in Rom als Inhaber verschiedener Ämter an der Kurie und in deren Umkreis faßbar: Rota-Prokurator, 1504/05 *cursor*, 1507–1520 Rota-Notar, 1516/17 Prokurator Herzog Georgs von Sachsen bzw. 1521–1525 des Deutschordens-Hochmeisters, 1524 *cubicularius pape*; † 1528.

37 Päpstlicher Kanzleischreiber aus (dem Bistum?) Speyer, seit mindestens 1503 an der Kurie; über ihn vgl. ebd., S. 235 mit Anm. 97. Beim Eintritt in die Anima-Bruderschaft (1509 Januar 17) bezeichnet er sich als Schreiber im Kanzleiregister; vgl. JAENIG, Liber (wie Anm. 7) S. 120, Nr. 477. 1513 Januar 7 Gründungsmitglied des Kollegiums der *presidentes annone Urbis*; vgl. ASV, Reg. Vat. 1211, fol. 104v.

38 Dekan von St. Stephan in Mainz. An der Kurie zuerst 1513/15 im Gefolge eines Kardinals greifbar; vgl. J. HERGENROETHER (Hg.), Leonis X Pontificis Maximi Regesta [...], Freiburg/Br. 1884–1891, Nr. 1388 und 17317. 1524 April 10 beim Eintritt in die Anima-Bruderschaft *cursor pape*; vgl. JAENIG, Liber (wie Anm. 7) S. 132, Nr. 579.

39 Vgl. SCHUCHARD, Preußen (wie Anm. 12) S. 236.

40 Über ihn vgl. ebd., S. 235 f. mit Anm. 94.

Darlehen von 218 Dukaten aufnahm, bürgten sie für ihn, und die notarielle Beurkundung des Darlehensvertrages fand in ihrem Hause (d. h. in dem des Deutschen Ordens, an der heutigen Piazza Farnese) statt.<sup>41</sup>

Johann Albrecht und Gumprecht von Brandenburg-Ansbach waren nicht die einzigen gemeinsamen Bekannten von Johann von Büren, Caspar Weyshan und Andreas Buel. Der Notar, der Johanns Testament beurkundete – der aus Danzig stammende Papstfamiliar und Domherr von Ermland Eberhard Ferber – war unter den Zeugen, als Caspar Weyshan am 15. Mai 1527 Andreas Buels Testament aufnahm.<sup>42</sup> Eberhard Ferber gehörte zusammen mit mehreren Danziger Verwandten zu einer in der Anima-Bruderschaft fest verankerten „hansischen“ Personengruppe.<sup>43</sup>

Andreas Buel hatte, bevor er am 29. Juni 1520 in die Anima-Bruderschaft eintrat, von 1516 bis 1519 Mitgliedsbeiträge an die Campo-Santo-Bruderschaft entrichtet<sup>44</sup> – als einer von relativ wenigen Klerikern in einer ansonsten von Laien (Handwerkern, Gewerbetreibenden und Frauen) dominierten Gemeinschaft. Der Campo-Santo-Bruderschaft gehörten auch seine Wirtsleute an, Magnus Stemphel und dessen Ehefrau Margarethe. Dieser Magnus mit dem Bei- oder Herkunftsnamen *von Kirchoeff* war 1506 eingetreten und hatte 1507 und 1508 Beiträge gezahlt. Dies tat er nach langer „Pause“ erst wieder 1521 und 1522, diesmal auch für seine Ehefrau. Die letzte Eintragung im Bruderschaftsbuch bezeichnet ihn als *hospes ad Leonem Aureum* (Gastwirt zum „Goldenen Löwen“; 1526).<sup>45</sup> Er muß in diesem oder spätestens im folgenden Jahr jedoch den „Engel“ übernommen haben, denn in Margarethe Schlesingers Testament aus dem Juli 1527 erscheint er als *hospes ad signum Angeli* oder *ad Angelum*. Vermutlich war er dies bereits im Mai 1527, denn das Quartier des Andreas Buel befand sich laut Testament im Rione Parione. Von den (mindestens) zwei Herbergen „Zum Engel“, die es im spätmittelalterlichen Rom gab, lag die eine „wohl an der Piazza Pollarola unweit des Campo de' Fiori“,<sup>46</sup> während die andere – ebenso wie zwei Gasthäuser „Zum Löwen“ – nahe der Engelsbrücke, also außerhalb des Rione Parione, zu suchen waren.<sup>47</sup> Seine beiden Wirtsleute bedachte Andreas Buel in seinem Testament: Margarethe sollte sein schwarzes Feiertagsgewand erhalten, Magnus die Hälfte seines Hausrates (*suppellectilem*). Magnus war auch Andreas Buels Testamentszeuge. Als gut zwei Monate später Margarethe Schlesinger, Caspar Weyshans *famula*, ihren Letzten Willen formulierte, benannte sie für den Fall, daß die Provisoren der Anima-Bruderschaft die Testamentsvollstreckung nicht übernehmen wollten, ersatzweise außer dem Anima-

41 Vgl. ASR, Notai dell'Auditor Camerae 408, fol. 110r.

42 Am 29. Juli 1518 auch Zeuge des Testaments seines Landsmannes Bernhard Schulz (*Sculteti*); † 1528 in Rom. Vgl. Ch. SCHUCHARD, Zu den Rotanotaren im 15. und frühen 16. Jahrhundert, in: Papauté, offices et charges publiques, XIV<sup>e</sup>–XVII<sup>e</sup> siècle (Tagungsband der École Française de Rome; im Druck).

43 Vgl. ebd. sowie SCHUCHARD/SCHULZ, Thomas Giese (wie Anm. 11) S. 3 f. mit Anm. 3–7.

44 Anima: vgl. JAENIG, Liber (wie Anm. 7) S. 131, Nr. 570. Campo Santo: vgl. SCHULZ, Confraternitas (wie Anm. 11) S. 198, Nr. Q 802; S. 237, Nr. P 16.

45 Vgl. ebd., S. 188, Nr. Q 562; S. 234, Nr. Q 1738; S. 253, Nr. P 489. – Der „Goldene Löwe“ war dem Engel benachbart: vgl. U. GNOLI, Alberghi ed osterie di Roma nella Rinascenza, Roma 1942, S. 98.

46 ESCH/ESCH, Friedrich III. (wie Anm. 27) S. 451.

47 Vgl. ebd., S. 451 f. mit Anm. 25.

Sakristan *Johannes Scheffer* und dem Barbier *Gherardus Kercher* auch den „Engel“-Wirt Magnus Stemphel, der in den folgenden Wochen auch tatsächlich diese ihm zugedachte Aufgabe wahrnahm.

Da Margarethe Schlesinger am 20. Juli 1527 ihren Dienstherrn Caspar Weyshan beerbt hatte und wenig später selbst gestorben war, ging es bei der Vollstreckung ihres Testaments auch um die Auflösung des Nachlasses von Caspar Weyshan. Dieser hatte zwei Testamentsvollstrecker eingesetzt: außer (und vor) dem bereits erwähnten Barbier *Gherardus Kercher* den *dominus Quirinus Galler* (dem er auch seine „für die Haushaltsführung weniger wichtigen“ beweglichen Güter vermachte). *Quirinus Galler* ließ sich als Kleriker aus dem Bistum Passau 1517 in die Matrikel der öffentlichen Notare Roms eintragen.<sup>48</sup> Er war Rota-Notar<sup>49</sup> und außerdem (was für seine Notarskollegen sonst nicht bezeugt ist) Kaufmann. 1526 wurde der *mercator Romanam curiam sequens* Mitglied der Anima-Bruderschaft.<sup>50</sup> Joseph Schmidlin bezeichnet ihn als den „Fuggerschen Geldverwalter“, denn „1528 war bei ihm das bare Geld der Fugger untergebracht“.<sup>51</sup> Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490–1545), der die Ausstattung der sogenannten Markgrafenkapelle in der Kirche S. Maria dell’Anima stiftete, überwies das dafür bestimmte Geld 1526 an *Quirinus Galler*. In jener Kapelle, deren Freskorausmalung durch Francesco Salviati erst 1550 vollendet wurde, fand der 1543 verstorbene *Quirinus Galler* auch seine letzte Ruhestätte. Bei dem linken der beiden Bildnismedaillons in der rahmenden Grotteskenmalerei der Kapelle handelt es sich angeblich um sein Porträt.<sup>52</sup> – Es war also dieser *Quirinus Galler*, der die Inventarisierung der von Caspar Weyshan hinterlassenen Gegenstände veranlaßte.<sup>53</sup> Nach und nach übergab er diese den Testamentsvollstreckern der verstorbenen Margarethe Schlesinger, deren Vermächtnisse sie an die Empfänger verteilten, während *Quirinus Galler* alles an sich nahm, was seines Wissens Eigentum von Dritten war und folglich nicht in den Nachlaß fiel. Dazu gehörten Kleidungsstücke, die ein gewisser *dominus Leonardus Rippach*<sup>54</sup> (übrigens Testamentszeuge von Andreas Buel) bei Caspar Weyshan deponiert hatte. In Caspar Weyshans Nachlaß fanden sich aber auch eine Menge Schuldscheine. Einer davon stammte beispielsweise von Gregor Engel (*Gregorius Angeli prepositus in [!] hospicio Campanae*), also dem Mieter des Hauses, das Johann von Büren gehört hatte.<sup>55</sup> *Hermannus Schonwech/Schonwegh*, Kleriker aus (dem Bistum?) Münster, ei-

48 Vgl. SCHÄFER, Notare (wie Anm. 11) S. 734, Nr. 129.

49 Vgl. Rom, Biblioteca Casanatense, Ms. 4171 (Statutenbuch der Rota-Notare), fol. 24v und 51v; undatiert.

50 Vgl. JAENIG, Liber (wie Anm. 7) S. 133, Nr. 595.

51 SCHMIDLIN, Nationalkirche (wie Anm. 7) S. 239 und ebd., Anm. 2.

52 Zu der Kapelle vgl. zuletzt G. KNOPP/W. HANSMANN, S. Maria dell’Anima. Die Deutsche Nationalkirche in Rom, Mönchengladbach 1979, S. 48–50.

53 Vgl. ASR, Notai dell’Auditor Camerae 414, fol. 129r, 136r–142r, 1527 August 20; ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 2, fol. 87r–89r, 1528 März 12.

54 1524 April 26 in die Anima-Bruderschaft eingetreten als Kanoniker des Würzburger Neumünsterstiftes; vgl. JAENIG, Liber (wie Anm. 7) S. 132, Nr. 585. Er scheint sich eines Prozesses wegen in Rom aufgehalten zu haben, der ihn – nach Aufenthalt in seiner Heimatstadt Würzburg 1528–1529/30 noch einmal nach Rom führen sollte. 1547 zuletzt belegt als Scholaster jener Stiftskirche; vgl. A. WENDEHORST (Bearb.), Das Bistum Würzburg, Bd. 4: Das Stift Neumünster in Würzburg (Germania Sacra, NF 26), Berlin u. New York 1989, S. 385.

55 Vgl. ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 2, fol. 88v.

ner der Testamentszeugen von Johann von Büren, war ebenfalls Schuldner von Caspar Weyshan. Und Andreas Buel hatte Geld von einem Brixner Domherrn *Gregorius/Georgius Angerer*, für den Caspar Weyshan eine *cedula depositi* verwahrte. Es war durchaus üblich, nicht nur bei Banken, sondern auch bei Freunden, Kollegen sowie Bruderschaften Kredit aufzunehmen, wenn man Bargeld brauchte, und Wertgegenstände oder Hausrat zu deponieren, wenn man vorübergehend Rom verließ.<sup>56</sup>

Im Falle des Notars Caspar Weyshan fragt es sich allerdings, ob angesichts seiner zahlreichen Schuldner hier noch von privaten Gefälligkeiten innerhalb eines großen Freundeskreises gesprochen werden kann, oder ob sein Nachlaß nicht doch eher Einblick in das Tätigkeitsfeld eines Geschäftsmannes eröffnet, der sich auf das kleine, alltägliche Kredit- und Depositengeschäft spezialisiert hatte.<sup>57</sup> Auch ein Gastwirt – wie hier Magnus Stempfel – konnte sich in der Rolle eines Depositors wiederfinden oder als Testamentsvollstrecker mit Nachlaßangelegenheiten zu tun haben, und dies nicht nur dann, wenn ein Gast in seinem Hause starb.<sup>58</sup>

Es verwundert nicht, daß in dem hier rekonstruierbaren Beziehungs„netz“ ein Notar, ein Arzt und ein Gastwirt sozusagen „Knotenpunkte“ darstellen, da sie von Berufs wegen Kontakt zu vielen Menschen hatten und Vertrauenspersonen waren, und dies nicht nur für ihre männlichen Mandanten/Patienten/Klienten, sondern auch für die Frauen, die mit den im Umfeld der päpstlichen Kurie tätigen Klerikern in häuslicher, manchmal eheähnlicher Gemeinschaft lebten. Der Status dieser Mägde war allerdings unsicher, da vom Wohlwollen des Dienstherrn abhängig; untereinander bildeten sie vermutlich eigene „Netzwerke“. Ebenso wie Gastwirte, Barbieri und einige Kleriker fanden sie sich in der Campo-Santo-Bruderschaft zusammen. Die Testamente lassen die gemeinsame Lebenswelt dieser „Deutschrömer“ und ihrer an der Kurie tätigen Landsleute erkennen.

Die wohlsituierten deutschen Kurialen organisierten sich aber eher in der exklusiven Anima-Bruderschaft.<sup>59</sup> Dieser Personenkreis hatte sich zwar schon seit den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts nach und nach erheblich verkleinert, aber er existierte in den 1520er Jahren durchaus noch. Die meisten Anima-Mitglieder waren Prokuratoren, Rota-Notare und/oder Inhaber von Schreiberämtern an der Kurie.<sup>60</sup> Offenbar waren diese Tätigkeiten bzw. Stellen nach wie vor auch für Deutsche lukrativ, wurden von Mandanten aus dem deutschen Sprachraum immer noch genug Suppliken an den Papst eingereicht und Prozesse vor dem Rota-Gerichtshof angestrengt. Einige der deutschen

56 Vgl. dazu SCHUCHARD/SCHULZ, Thomas Giese (wie Anm. 11) S. 45–48 und öfter, sowie demnächst DIES., Handwerker (wie Anm. 21).

57 Auch im Nachlaß des Rota-Notars Bernhard Schulz fanden sich eine *massa litterarum cedularum debitorum mutuorum quitanciarum etc.* (ACMA, Misc. Litt. E, Tom. 11, fol. 19v) sowie Gegenstände, die als Pfänder in seinen Besitz gekommen sein können.

58 Ein solches Beispiel aus dem Jahre 1403 bei SCHUCHARD, Die Deutschen (wie Anm. 4) S. 296 f.

59 Anima-Mitglieder waren außer den drei männlichen Testatoren nachweislich acht Personen aus ihrem Umfeld. – Übrigens sind Caspar Weyshan, Johanns von Büren Testamentsvollstrecker Dietrich Spar und Johann Diener Johann Rost (Domvikar von Breslau) an ein und demselben Tag, dem 24. April 1524, in die Bruderschaft eingetreten; vgl. JAENIG, Liber (wie Anm. 7) S. 132, Nr. 579–581.

60 Vgl. Ch. SCHUCHARD, Die deutschen Kurialen und die Anima-Bruderschaft in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: St. FÜSSEL/K. A. VOGEL (Hg.), Deutsche Handwerker, Künstler und Gelehrte im Rom der Renaissance (Pirckheimer-Jahrbuch für Renaissance- und Humanismusforschung 15/16), Wiesbaden 2001, S. 26–45, hier S. 41.

Kurialen jener Zeit investierten Geld auch in neugeschaffene Kaufämter, mit denen keinerlei dienstliche Aufgaben verbunden waren – um überschüssige Gewinne anzulegen? Oder um sich, angesichts vielleicht doch rückläufiger deutscher Aufträge, vor Ort sichere Renteneinkünfte zu verschaffen? Imitierten sie einfach nur ihre italienischen Nachbarn und Kollegen? Oder suchten sie für ausbleibende deutsche Pfründeneinkünfte eine Kompensation?<sup>61</sup> Diese Fragen nach der Zusammensetzung und Entwicklung der Einkünfte der deutschen Kurialen lassen sich allein anhand ihrer Testamente nicht beantworten. Von Pfründenbesitz und -erträgen ist nur im Testament Johanns von Büren die Rede, der pauschal die *fructus beneficiorum* den jeweiligen Kirchen überläßt. Daß sich in den Testamenten von Andreas Buel und Caspar Weyshan keine dementsprechende Bestimmung findet, kann eine Folge der Textkürzung durch den Abschreiber sein, der vielleicht nur die in Rom – und insbesondere für die Anima-Bruderschaft – relevanten Passagen notiert hat. Auch ist zu bedenken, daß über Pfründeneinkünfte nur mit Einschränkungen testamentarisch verfügt werden konnte. Was jedoch auffällt, ist die „Nebentätigkeit“ von Kurialen, vor allem als öffentliche Notare.<sup>62</sup>

Bei Caspar Weyshan und Johann von Büren lassen die Testamente und Inventare den Wohlstand von Haushalten erkennen, in denen es nicht nur alles Nötige an Mobiliar und sonstigem Hausrat gab, sondern auch Schmuck und andere Wertgegenstände aus Edelmetallen, und in denen der Hausherr mit (mindestens) einem Diener oder einer Dienerin lebte.<sup>63</sup> – Während Andreas Buel anscheinend zu den Opfern der ersten Mord- und Plünderungswelle des Sacco di Roma gehörte, haben Caspar Weyshan und Margarethe Schlesinger zunächst nicht nur ihr Leben, sondern auch ihr Eigentum retten können – wie auch immer ihnen dies gelungen sein mag. Im Hochsommer starben sie dann doch kurz nacheinander, offenbar an einer Krankheit.<sup>64</sup> Ihre Testamentsvollstrecker überlebten und sorgten für die Ausführung ihrer letztwilligen Verfügungen, die dank ihrer Vermächtnisse an die Anima-Bruderschaft in deren Archiv bis heute überliefert sind.

61 Zur Funktion des Pfründenbesitzes für die deutschen Kurialen vgl. auch die Überlegungen von B. SCHWARZ, *Römische Kurie* (wie Anm. 2) S. 152.

62 Beispiele bei SCHÄFER, *Notare* (wie Anm. 11).

63 Zur Personenzahl römischer Haushalte (1526) vgl. LEE, *Descriptio* (wie Anm. 11). Um Caspar Weyshan handelt es sich bei dem ebd., S. 82 als Nr. 4802 mit einem Vier-Personen-Haushalt registrierten *Gaspar Vixal sollicitator*. – Nr. 4800, *Gregorio a la campana hoste* [!] mit acht Personen, ist Gregor Engel (siehe oben S. 311 und 314); Nr. 4797, *Giraldo barbero todesco* mit drei Personen, sicherlich *Gherardus Kercher* (siehe oben S. 311 und 314); Nr. 4804, *Iacobo todesco barbero* (ebenfalls drei Personen), wohl Caspar Weyshans gleichnamiger Mieter.

64 So sagt es ausdrücklich Margarethe Schlesinger in ihrem Testament.

## Anhang

### 1. Testament des Johann von Büren. Rom, 1524 November 16

*ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 1, fol. 339r–342r. Regest: NAGL, Urkundliches (wie Anm. 7) S. 31f., Nr. 145.*

*Rechts am Rand:* Testamentum Jo. Buren et donation. domus sue apud hospitium Campane regionis Arenule.

In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, amen. Universis et singulis presentes litteras sive hoc presens publicum testamenti seu ultime voluntatis instrumentum inspecturis, visuris, lecturis pariter et audituris sit notum et manifestum, quod anno a nativitate domini millesimoquingentesimovigesimoquarto, indictione duodecima, die vero sextadecima mensis novembris pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia pape septimi<sup>65</sup> anno primo ego notarius infrascriptus pro parte venerabilis viri domini Johannis Buren ecclesie sancti Johannis civitatis Maguntin[e] decani ad id requisitus testamentum [fol. 339v:] sive ultimam voluntatem prefati domini Johannis ad dictamen venerabilium virorum dominorum Wolfgangi Goler litterarum apostolicarum scriptoris, Georgii Busch prefati sanctissimi domini nostri pape cubicularii et Theoderici Spar ecclesie sancti Stephani dicte civitatis Maguntin[e] decani in modum infrascriptum conscripsi. Et tandem lectum egritudinis dicti domini Johannis Buren, in quo ipse jacebat, accessi, qui infirmus et valde debilis ac beneficio lingue penitus destitutus interpellatus et adhortatus, quod, si testamentum suum per me notarium presentem conscriptum facere et illud ratum habere vellet, digitum suum extenderet, ipse dominus Johannes Buren, ut apparebat, annuendo bis manum suam dexteram extenso digito indice erexit. Et tunc ego idem notarius in testium infrascriptorum ad id specialiter vocatorum et rogatorum presentia<sup>a</sup> testamentum hujusmodi alta et intelligibili voce legi, cujus tenor sequitur et est talis:

In mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia presens et personaliter constitutus venerabilis vir dominus Johannes Buren ecclesie sancti Johannis civitatis Maguntin[e] decanus corpore eger et sanus mente volens de rebus et bonis a Deo sibi collatis salubriter ordinare omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius, validius et efficacius de jure potuit et debuit, potestque et debet, fecit et ordinavit suum presens nuncupatum testamentum sive ultimam voluntatem in hunc, qui sequitur, modum.

In primis quidem animam suam exnunc omnipotenti Deo et beate Marie ac omnibus sanctis commendavit. Item corpori suo elegit sepulturam in ecclesia beate Marie de Anima hospitalis Theutonicorum de Urbe, ubi honorifice voluit sepeliri. Item voluit familiaribus suis dari bireta, pannum pro conducendo funere juxta et secundum ordinationem executorum presentis sui testamenti.

Item domine Anne Hispane, [fol. 340r:] ex qua filiam Catherinam procreavit, tres cannas panni nigri dari voluit.

a Folgt gestrichen: *presens et personaliter*.

65 Papst Clemens VII. (1523–1534).

Item legavit specialiter et expresse dicto hospitali beate Marie de Anima Theutonicorum quandam ejus domum sitam prope hospitium Campane prope Campum Flore regionis Arenule de Urbe, quam alias locavit domino Gregorio Angeli preposito Columbriensi et magistro Jacobo barbitonsori theutonico respective, cum suis attinentiis et juribus, ita tamen, quod ex et pro dicta domo hospitale predictum teneatur singulis annis dare pro alimentis Catherine ejus filie naturali ex dicta domina Anna procreate ducatos viginti de carlenis usque ad annos pubertatis et etatem nubilem et deinde pro dote ducatos centum auri de camera, si ipsa Catherina honeste vixerit, alias non; et si interim dicta Catherina mortua fuerit et ab hac luce decesserit, omnia cedant et maneant hospitali predicto, et nemo alius in hiis Catherine predictae succedat.

Item legavit unicuique servitorum et familiarium suorum ducatos decem auri de camera.

Item Theoderico Furster nepoti ejus vel consanguineo legavit ducatos centum auri de camera.

Item ejus nepoti vel consanguineo Ludovico professo ordinis minorum legavit ducatos decem auri de camera pro una cappa.

Item fructus beneficiorum, que possidet, sibi debitos legavit ecclesiis, in quibus beneficia ipsa respective situata sunt.

Item voluit, quod executores presentis testamenti de bonis ipsius testatoris faciant fieri unum<sup>b</sup> lapidem pro ejus monumento<sup>c</sup> valoris viginti quinque ducatorum auri de camera.

Item voluit, quod hospitale beate Marie Theutonicorum predictum teneatur singulo anno semel pro anima ipsius testatoris celebrari facere anniversarium cum cerimoniis et solemnitatibus solitis, quod hospitale in residuo omnium bonorum suorum mobilium et immobilium premissis et aliis debitis, que legitime reperiantur, primitus persolutis fecit et constituit heredem suum universalem, ita tamen, quod ipsi testamentarii seu testamenti executores legata predicta ante omnia solvant.

Item, quod premissa [fol. 340v:] omnia et singula debite executioni demandentur testamenti sive ultime voluntati [!] sive ultime voluntati [!] sue hujusmodi. Idem dominus testator omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficacius de jure potuit et debuit potestque et debet, fecit, constituit, nominavit et solemniter deputavit executores et procuratores reverendum patrem dominum Johannem Copis episcopum Terracinensem,<sup>66</sup> illustrem dominum Johannem Albertum ex marchionibus Brandenburgensibus necnon venerabiles viros dominos Wolfgangum Goler litterarum apostolicarum scriptorem, Georgium Busch sanctissimi domini nostri pape cubicularium et Theodericum Spar ecclesie sancti Stephani civitatis Maguntin[e] decanum absentes tamquam presentes et quemlibet eorum insolidum, ita tamen, quod non sit melior conditio primitus occupantis nec deterior subsequen[tis? -tium?]; sed, quod unus illorum inceperit, id alter eorundem mediare valeat, terminare pariter et finire ac

b Verbessert; aus: *viam* [o. ä.]? — c -o verbessert.

66 Aus Brabant, seit 1479 Inhaber zahlreicher Kurienämter (vgl. zuletzt SCHUCHARD/SCHULZ, Thomas Giese [wie Anm. 11] S. 30 mit Anm. 154), 1522 Bischof von Terracina, † 1527 August 15. Johann von Büren war seit mindestens 1497 sein Angestellter (*substitutus*) als Kurienprokurator/Sollizitator. Ob Copis sich tatsächlich an der Testamentsvollstreckung beteiligt hat, ist nicht erkennbar.

ad effectum perducere specialiter et expresse. Ad ipsum testamentum sive ejus ultimam voluntatem hujusmodi ac omnia et singula in illo et illa contenta in omnibus et per omnia exequendi, quibus et eorum cuilibet insolidum idem testator dedit ad id et dat plenam et liberam potestatem, licentiam et auctoritatem ac plenum posse et mandatum ceteraque omnia et singula debita et obligata res et bona a quibuscumque debitoribus cujuscumque status, conditionis, ordinis et preeminentie existentibus vigore hujusmodi testamenti petendum, exigendum, recipiendum, levandum et extorquendum, de receptis et levatis finem, quitantiam et pactum de ulterius rem habitam non petendo verbo vel in scriptis faciendum necnon legata predicta personis et locis prefatis solvendum, unum quoque vel plures procuratorem seu procuratores ac subexecutorem seu subexecutores loco sui et cujuslibet ipsorum cum et limitata potestate substituendum eumque vel eos [fol. 341r:] revocandum et onus procurationis hujusmodi in se reassumendum totiens quotiens opus fuerit et ipsis seu eorum alteri placuerit et visum fuerit expedire presenti procuratorio nihilominus in suo robore duraturo. Et generaliter omnia et singula faciendi, dicendi, gerendi, exercendi et procurandi, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna et que ipse dominus testator faceret et facere posset, si premissis omnibus et singulis presens et personaliter interesset, etiam si talia forent, que mandatum exigent magis speciale, quam presentibus est expressum, promittens insuper idem dominus testator mihi notario publico infrascripto tanquam [!] publice et auctentice persone solemniter stipulanti et recipienti vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum se ratum, gratum atque firmum perpetuo habiturum totum id et quicquid per dictos executores et procuratores suos constitutos ac substituendos ab eis seu eorum altero actum, dictum, gestum, factum procuratumne fuerit in premissis seu aliquo premissorum relevans nihilominus exnunc<sup>d</sup> et relevare volens eosdem procuratores executoresque et quemlibet eorum ab omni onere satisfaciendi iudicioque sisti et iudicatum solvi cum omnibus et singulis clausulis necessariis et opportunis sub ypotheca et obligatione omnium et singulorum bonorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum et qualibet alia juris et facti renuntiatione ad hec necessaria pariter et cautela hanc siquidem ultimam voluntatem suam sive testamentum idem dominus testator valere voluit et tenere jure testamenti, et si jure testamenti non valeret ratione omissionis, preteritionis [fol. 341v:] vel alterius cujuscumque solemnitatis, voluit et vult ipsam suam ultimam voluntatem valere jure codicillorum seu donationis causa mortis aut inter vivos et tanquam [!] jure ultime voluntatis, quo melius valere voluit et tenere, de et super quibus omnibus et singulis premissis idem dominus testator sibi a me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri petiit atque confici instrumentum et instrumenta.

Lecto siquidem per me notarium publicum infrascriptum dicto testamento sive ultima voluntate dictus dominus Johannes Buren testator interpellatus iterum, quod, si istud testamentum suum et ultimam ejus voluntatem esse vellet, digitum suum extenderet, ipse dominus Johannes<sup>e</sup> testator elevata manu ejus dextera digitum suum indicem extendit.

Acta fuerunt hec Rome in regione Arenule in domo prefati domini testatoris sub anno, indictione, die, mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Conrado Vegerio clerico Treverensis diocesis, Philippo Aldhen clerico

d Vorlage: *exnuc.* — e Folgt gestrichen: *elevata manu.*

Maguntin[e] diocesis, Johanne Georgii clerico Lubicensi,<sup>67</sup> magistro Jacobo Bonacossis de Ferrariis phisico, Valentino Naterino clerico Herbipolensis diocesis,<sup>68</sup> Hermanno Schonewech clerico Monasteriensi, Johanne Lapidice clerico Spirensis diocesis et magistro Gerardo barbitonsore theutonico et Johanne Rost clerico Wratislaviensis diocesis<sup>69</sup> testibus ad premissa habitis, vocatis specialiter atque rogatis.

Et ego Ebreardus [!] Ferber clericus Wladislaviensis diocesis sacris apostolica et imperiali auctoritatibus ac in archivio Romane curie descriptus [fol. 342r:] notarius publicus, quia testamentum predictum conscripsi et conscriptum legi ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominitis testibus interfui eaque in notam sumpsi, ex qua presens publicum instrumentum manu alterius scriptum confeci, subscripsi, signavi in fidem premissorum modo quo supra rogatus et requisitus.

## 2. Testament des Andreas Buel. Rom, 1527 Mai 15

*ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 3, fol. 104r (zuvor: 106). Eine weitgehend übereinstimmende Abschrift von anderer Hand ebd., fol. 105v. Regest: NAGL, Urkundliches (wie Anm. 7) S. 32f., Nr. 151.*

*Auf der Rückseite, am oberen Blattrand: Testamentum Andree / Buel.*

*Am oberen Rand, linksbündig: R.ta in archivio etc. li. testamentorum 6. fol. 73; in der Mitte: Copia. Links am Rand, von anderer Hand: Copia testamenti Andree Buel.*

Die 15. mensis maii 1527 etc.

Anno 1527 etc. constitutus dominus Andreas Buel clericus Herbipolensis diocesis registri supplicationum in Romana<sup>a</sup> curia scriptor principalis etc. condidit suum testamentum etc.

Item sepeliri voluit in ecclesia sancte Marie de Anima Theutonicorum de Urbe, cui ecclesie legavit unam catherenam auream cum jacinto valoris, ut asseruit, viginti quattuor duc. de camera vel circa.

Item legavit domine Margarete ejus hospite [!] unam tunicam nigram, quem ipse testator diebus festivis solebat portare.

Item domino Marco Ling clerico Brixinensis diocesis, qui ipsi testatori in infirmitate serviebat, legavit tres annulos aureos, unum videlicet cum signeto, alterum cum diamante et tertium cum zaphiro necnon unum bicherium, duo cocliaria et duas forcinas argentea [!] atque libros et alia vestimenta sua.

Item legavit dicto domino Marco et domino Magno Stempfel<sup>b</sup> hospiti suo insimul omnem supellectilem ejus equis portionibus inter eos dividend[am].

a Folgt gestrichen: *cu.* — b Fol. 105v: *Stempfel.*

67 Der bei SCHUCHARD/SCHULZ, Thomas Giese (wie Anm. 11) S. 155 genannte *Johannes Georgius?*

68 *Parafrenarius pape*, tritt 1536 in die Campo-Santo-Bruderschaft ein: SCHULZ, *Confraternitas* (wie Anm. 11) S. 261, Nr. P 715.

69 Diener (*familiaris*) des Johann von Büren; vgl. ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 2, fol. 88v.

Item dixit se habere 13 scuta monete auree, quorum singula sunt valoris decem juliorum, que spectant ad dominum Gregorium Angerer canonicum Brixinensem et que eidem domino Gregorio reddi voluit atque jussit.

Preterea idem testator dixit se adhuc habere 24 duc. in auro de camera, quos asseruit ad se spectare, et de quibus voluit et mandavit solvi<sup>c</sup> medicinas et funeralia et alia necessaria.

In reliquis vero bonis ac creditis et actionibus suis omnibus et singulis idem testator reliquit et instituit dictum hospitale heredem universalem.

Executores autem hujusmodi testamenti fecit etc. dominos provisores ejusdem hospitalis pro tempore existentes et eorum quemlibet insolidum cum facultate solita etiam ad lites et substituend[um] etc.

Et generaliter etc. Hanc autem declaravit etc. Cassans etc. Super quibus etc.

Actum Rome in regione Parionis in domo habitationis et in camera dormitorii dicti testatoris presentibus dominis Marco et Magno prefatis ac dominis Eberhardo Ferber, Leonardo Rippach, Bernardo Mengos et Lamberto Gebuyrichen clericis<sup>d</sup> Vladislaviensis ac dicte Herbipolensis et Leodiensis respective dioc. testibus.

Caspar Weyshan clericus Missnensis diocesis notarius rogatus.

c Folgt gestrichen: *med.* — d Folgt gestrichen: *Vlis.*

*Es folgt auf derselben Seite:*

### 3. Testament des Caspar Weyshan. Rom, 1527 Juli 19

*ACMA, Instr. Litt. B, Tom. 3, fol. 104r (zuvor: 106). Eine weitgehend übereinstimmende Abschrift von anderer Hand ebd., fol. 105r: Regest: NAGL, Urkundliches (wie Anm. 7) S. 33, Nr. 152.*

*Links am Rand:* R.ta in archivi[o] / li. testamentorum sexto fol. 73.

Anno a nativitate domini 1527 etc. die vero 19. mensis julii etc. constitutus dominus Caspar Weyshan clericus Misnensis diocesis etc. condidit suum testamentum in hunc modum, qui sequitur.

Elegit sepulturam corpori suo in ecclesia beate Marie virginis de Anima hospitali Theutonicorum de Urbe, ubi voluit sepeliri et funeralia fieri atque solvi, pro quibus legavit.

Item, cum ipse testator pro melioratione domus, quam inhabitat, solum quinquaginta duc. ex pacto exponere tenebatur, ipse testator ultra illos quinquaginta duc.<sup>a</sup> in domus prefate reparatione et melioratione exposuit ultra sexingentos duc. auri de camera de suis, quos non tenebatur exponere,<sup>b</sup> illam pecuniam seu melioramenta domus prefate legavit ecclesie beate Marie hospitali Theutonicorum predict[is].

a Fehlt fol. 105r. — b Folgt gestrichen: *Id.*

Item, quia testator quasdam pecunias et longa servitia habuit a Margareta Schlesingeren famula sua, Margaretam predictam fecit heredem et eidem dimisit et legavit omnia bona<sup>c</sup>, que supersunt post dictum testamentum.

Item idem testator bona mobilia minus utilia pro re domestica domino Quirino Galler legavit.

Hujusmodi siquidem testamenti sive extremo [!] ordine<sup>d</sup> [!] ac ultime voluntatis executores et procuratores predictus testator omnibus melioribus etc. videlicet prefatum dominum Quirinum Galler et magistrum Gherrardum Kercher absentes etc. et quemlibet insolidum etc. Et generaliter etc.

Actum Rome in regione Parionis in domo habitationis prefati domini testatoris presentibus domino Jacobo barbitonsori, Sebastiano de Fermidt clerico Swessonensi, Marco Antonio Curosico,<sup>e</sup> Alexandro de Ytzlingen,<sup>f</sup> Andrea de Augusta, Joanne de Augusta, Jo[anne] Patit de Antwerpia Cameracensis diocesis testibus etc.

Jo[annes] Doliatoris alias Grande clericus Maguntin[e] diocesis notarius rogatus.

c Folgt gestrichen: *sua*. — d Fol. 105r: *ordinatione*. — e Fol. 105r: *Surusicio*. — f Fol. 105r: *Rytingen*.

#### 4. Testament der Margarethe Schlesinger. Rom, 1527 Juli 23

*ACMA, Instr. litt. B, Tom. 2, fol. 77rv. Regest: NAGL, Urkundliches (wie Anm. 7) S. 33, Nr. 153.*

*Am linken Rand, von anderer Hand: Copia testamenti Margarete / Schlessinger.*

*Über dem Text, zentriert: Copia ex copia.*

In nomine domini amen. Qui egritudinis vehementia corporal. ser [folgt Lücke] plerumque a rationis tramite mentem avertere, quod ned[um] de temporalibus veram etiam de se ipso et de anima quispiam disponere, ordinare seu providere non valeat, propter quod, dum in mente sobrietas est et in corpore quies, melius et salubrius disponere et ordinare ultime iudicium voluntatis. Hinc est, quod anno a nativitate domini 1527, indictione 15., die vero 23. mensis julii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia pape septimi anno tertio in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia specialiter constituta honesta mulier Margareta Slessinger egra corpore compos tamen mentis et rationis omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit, ordinavit suum presens nuncupatum testamentum seu suam ultimam voluntatem inter cetera in hunc, qui sequitur, modum.

In primis animam suam recommendavit altissimo creatori et beate Marie virgini ac omnibus sanctis curie supernalis. Et si eam infirmitate, qua de presenti laborat, decedere contingat, corpori suo elegit sepulturam in ecclesia beate Marie de Anima hospitalis Almanorum, ubi sepeliri voluit.

Item donavit et legavit dicto hospitali unam catenam auream valoris<sup>a</sup> viginti ducatorum auri ultra vel circa. Item unum chifum argenteum oblo[n]gum. Item inter alios an-

a Folgt gestrichen: *viginti*, mit Korrekturen im Wort.

nullos aureos, quos habet, quattuor, qui ad valorem sex vel septem aut circa ducatorum auri insimul ascendant. Item quindecim ducatos auri in auro.

Item similiter donat et legat confraternitati sancte Anne Almanorum omne argentum ruptum in subsidium ad conficiendum calicem. Item decem ducatos auri in auro. Item tres annulos meliores.

Item donat et legat parimodo confraternitati sancte Barbare Almanorum unam catenam parvam valoris sex vel ultra ducatorum. Item cingulum suum meliorem.

Item legit [!] domina [!] Anne Hispani [!], que inservivit seu administravit quondam domino Jo. Buren, et Anne Prutene testatrici nunc in ejus infirmitate inservienti duos lectos meliores cum suis pertinentiis, videlicet unum lectum pro qualibet. Item pro quolibet lectu duo lintheamina meliora et unum capizale cum coperta una. Item legat et donat eidem Anne Hispane unam tunicam grisiam. Item legat et donat prefate Anne Prutene meliorem suam tunicam de pavanazo. Item colarium de veluto<sup>b</sup> cum uncis argenteis, pro ut testatrix portavit. Item duas manicas de veluto nigro. Item vestem de pavenazo, que vulgo vocatur caparella. Item unam vestem celestinam [!] coloris.

Item confessa fuit dicta testatrix se habere in domo sua tres materatias, tria pulvinaria longa et tria parva ac tria linthiamina ad dominam Annam Polonam pro nunc suam famulam pertin[entes] ad quandam [folgt Lücke]<sup>c</sup> in coquinam [!] existentem, quas et que voluit per infrascriptos executores eidem Anne in presens restitui. Item, quatenus ipsa testatrix in breve moriatur, legat dicte Anne ducatos tres auri in auro. Quatenus autem ipsam per tres dies egrotam remanere contigerit, voluit, quod eidem Anne debitum pro suo lab[o]re [!] impendeatur salarium.

Item donat et legat fratribus sancti Gregorii de Urbe ducatos auri quattuor cum onere, quod teneantur celebrare missas sancti Gregorii pro animabus sua ac quondam Casparis Weyshan<sup>d</sup> et suorum.

Item donat et legat beate Marie in Campo Sancto de Urbe ducatos similes quinque.

Item voluit et ordinavit eadem testatrix, quod omnia et singula bona, tam mobilia quam immobilia, etiam ex quibusvis actionibus ad ipsam testatricem quocumque jure spectantia et pertinentia<sup>e</sup>, per executores infrascriptos inter pauperes et miserabiles personas distribui pro animarum predictarum salute.

Hujusmodi si quidem testamenti sive ultime voluntatis [fol. 77v:] executores et procuratores dicta testatrix similibus modo, via, jure et forma quibus prescript[is] fecit et ordinavit et esse voluit mandavitque, disposuit et reliquit unum ex venerabilibus dominis provisoribus dicti hospitalis Almanorum, quem ipsi provisos dixerunt inter se eligendum et deputandum et loco illius, quatenus interesse nollet, honorabilem dominum Johannem Scheffer nunc ejusdem hospitalis sacristanum, Gherardum Kercher et [!] barbitonsorem et Magnum Stemphel [?]<sup>f</sup> hospitem ad signum Angeli de Urbe et me notarium infrascriptum pro assistente dictis executoribus, quibus pro eorum labore<sup>g</sup> eadem testatrix donat et legat ducatos octo de carlenis [?], videlicet duos pro quolibet. Quibus

b Folgt gestrichen: *cu-* mit Tintenklicks darüber. — c Neben der Zeile links am Rand ein Kreuz. — d Hier folgen ein kurzes, gestrichenes Wort und ein kurzes, über der Zeile ergänztes, ebenfalls gestrichenes Wort — e Am Wortende Korrektur. Folgt: *ex ex* (gestrichen?). — f Das Zeilenende ist hier und auch sonst auf dieser Seite in die Bindung hineingeraten und daher nur erschießbar, soweit die Wortanfänge lesbar sind. — g *-e* über der Zeile ergänzt statt gestrichen: *-ibus*.

quoque dedit et concessit plenam et omnimodam potestatem ac speciale [?] mandatum, ut predicta omnia et singula juxta ordinationem predictam exequantur et debite executioni [!?] demandent[ur], ac omnia et singula debita obligataque a quibuscumque debitoribus, cujuscumque fuer[int] conditionibus, vigore hujusmodi testamenti petant, exigant [!]<sup>h</sup>, recuperant [!] [*folgt Lücke*] et extorqueant. De receptis et levatis debite et legitime quitent. Et si necesse fuerit pro premissis omnibus et singulis in quocumque foro sive iudicio coram quibuscumque iudicibus et commissariis tam ordinariis quam extra [?] comparendum et agendum ac ipsius testatrix jura defendendum, libellum seu libellos et quascumque [?] petitiones<sup>l</sup> summarias dandum et recipiendum darique et recipi, videndum<sup>k</sup> litem seu lites contestandum<sup>l</sup> et contestari videndum, calumpnie et quodcumque [?] alterius generis licitum juramentum in animam ipsius testatrix et ipsis nomine prestandum et prestari videndum, ponendum et articulandum, ponique et articulari videndum necnon ad omnes et singulos actus etc. unum quoque vel plures executores<sup>m</sup> et procuratorem seu executores etc. substituere. [?] etc. Promittent. etc. Relevan. etc. Super quibus etc.

Actum Rome in domo dicti quondam Casparis Weyshan anno etc. quibus supra presentibus Jo. Scheffer et Olivero de Rippera [?].

[*Keine Notars-Unterschrift*]

h -e- über der Zeile ergänzt. — i Vorlage: *preticiones*. — k Folgt gestrichen: *necnon ad omnes et singul.* — l Folgt nochmals: *contestandum*. — m -m korrigiert aus: -s.